

AUS DEM INHALT



Monika Schwenke:
Chancen der Zuwande-
rung sehen ➔ 2

Tag der Vereinigung zeigt Vielfalt
der Union ➔ 5

Frauen Union beschließt „Magde-
burger Resolution“ ➔ 7



Politische Sommertour
im Norden
Magdeburgs ➔ 8

Junge Union
legt 20 Prozent zu ➔ 10



25 Jahre Senioren Union
der CDU
Sachsen-Anhalt ➔ 11

Kleingärten – keine Entscheidung
ohne Dialog ➔ 12



Dommuseum mit
europäischer Dimension
schaffen ➔ 13

Ministerpräsident Haseloff positioniert sich klar zur Flüchtlingspolitik

Am 18. September lud die Magdeburger CDU ihre Mitglieder zu Versammlungen in das Ramada-Hotel ein. Neben verschiedenen parteiinternen Wahlen stand vor allem auch die Landtagswahl 2016 im Fokus der Veranstaltung.

Die richtige Einstimmung hierzu bildete die Rede des Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff MdL. In seinem rund halbstündigen Redebeitrag stellte er klar, dass die derzeitigen guten Umfragewerte für die CDU nur eine Momentaufnahme seien. „Es gilt jetzt bis zum Ende dieser Wahlperiode durch kluges und verantwortliches Handeln zu zeigen, dass die CDU jederzeit handlungs- und regierungsfähig ist. Unser klares Ziel ist es, dass wir als Union auch in der kommenden Landesregierung in Führungsverantwortung stehen“, so der Ministerpräsident.

Bezüglich der aktuellen Herausforderungen in der Asyl- und Flüchtlingspolitik formulierte Reiner Haseloff klare Grundsätze. Dazu gehört, dass alle rechtsstaatlichen Maßnahmen zur Begrenzung der Asylbewerberzahlen, inklusive der Erhöhung der Hilfgelder für die Herkunftsregionen, ergriffen werden müssen. Daneben sollten die Asylverfahren deutlich beschleunigt werden. Die dann getroffenen Entscheidungen müssen auch umgesetzt werden, sowohl was die Integration vor Ort angeht als auch gegebenenfalls die Rückführung bzw. Abschiebung im Fall der Ablehnung des



Asylantrages. Er lobte ausdrücklich auch die Arbeit, die derzeit in den Kommunen zur Bewältigung der Herausforderungen in diesem Zusammenhang geleistet wird.

Langer Applaus nach der Rede machte deutlich, dass der CDU-Spitzenkandidat die richtigen Themen angesprochen hatte.

In seinem Bericht ging der CDU-Kreisvorsitzende auf die Arbeit der vergangenen Monate der CDU Magdeburg ein. Dazu gehörten Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahl sowie der internen Nominierung für die Landtagswahl. „Die verschiedenen Abstimmungsergebnisse bei den Nominierungen, wie man sie persönlich auch immer im Einzelnen bewertet, haben gezeigt, dass in der CDU Magdeburg innerparteiliche Demokratie gelebt wird.

»> lesen Sie weiter auf Seite 4



Fotos: Fabian Herrmann

Zuwanderung: Chancen nutzen statt Katastrophen herbeizureden!

Elbkurier: Zurzeit erleben wir eine moderne Völkerwanderung aus dem Nahen Osten, dem Balkan und Nordafrika in Richtung Mittel- und Nordeuropa. Alleine Deutschland nimmt in diesem Jahr bis zu eine Million Flüchtlinge auf. Was passiert hier vor unseren Augen?

Schwenke: Migrationsbewegungen sind ein Spiegelbild der Weltpolitik. Menschen suchen sich einen neuen Lebensmittelpunkt. Anfang der 90er Jahre hatten wir die große Zuwanderung von etwa 400.000 Menschen in einem Jahr während des Bosnien-Krieges. Das hat damals vor allem die neuen Bundesländer vor große Herausforderungen gestellt. In dieser Phase bin ich in die Flüchtlingsarbeit bei der Caritas für das Bistum Magdeburg eingestiegen.

Elbkurier: Ist die Betreuung und Integration der damaligen Flüchtlinge gelungen?

Schwenke: Manche Flüchtlinge sind in ihr Herkunftsland zurückgekehrt, manche sind weitergewandert und andere haben bei uns eine neue Heimat gefunden. Der Integrationsweg war oft nicht einfach, vielen ist er aber gelungen! Wir haben diesen Menschen eine Brücke in die Zukunft gebaut und wir in den neuen Ländern konnten wichtige Erfahrungen im Umgang mit Flüchtlingen sammeln. Das kommt uns heute zugute.

Elbkurier: Wie schafft es Deutschland, diese neue, noch größere Fluchtbewegung erfolgreich zu gestalten?

Schwenke: In manchen Kreisen besteht eine große Angst vor Überfremdung. Dem muss die Politik durch Aufklärung stärker entgegenwirken. Die Politik

muss auf allen Ebenen die positiven Seiten der Zuwanderung herausstellen und ehrlich und transparent die notwendigen Anstrengungen kommunizieren.

Elbkurier: Welche Argumente meinen Sie?

Schwenke: Denken Sie an den demografischen Faktor. Es kommen doch vor allem junge Menschen. Im Schnitt sind die Flüchtlinge 25 Jahre alt. Mit einem schnellen beruflichen Profiling und zielführenden Qualifizierungen würde ein Mehrwert für unsere Gesellschaft entstehen. Außerdem brauchen die Zuwanderer alles, was man zum Leben braucht. Das ist ein enormer Wirtschaftsfaktor, der auch Arbeitsplätze schafft. Alte Gebäude, die schon längst abgeschrieben waren, finden plötzlich eine neue Nutzung, weil neue Mitbürger ins Land kommen. Aus Abwanderung wird Zuwanderung. Dem drohenden Fachkräftemangel wird dadurch entgegengewirkt. Das tut dem Land langfristig gut, da bin ich mir sehr sicher.

Elbkurier: Das sehen aber nicht alle Sachsen-Anhalter so positiv...

Schwenke: ... das ist mir auch klar. Und doch gibt es sehr viel Hilfsbereitschaft und großes Engagement in der Bevölkerung. Das muss sehr klug genutzt werden, damit die Aufnahme in unsere Gesellschaft auch gelingt und nicht wie in den 60er Jahren in Westdeutschland, wo die Gastarbeiter lange Zeit nur als Arbeitskräfte wahrgenommen wurden und isoliert lebten. An die Familien und deren Integration hat damals niemand gedacht. Das darf nicht wieder passieren.

Elbkurier: Wo sehen Sie Gren-



Im Interview: Monika Schwenke, Abteilungsleiterin Sozialarbeit im Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.

Fotos: Birgit Uebe

zen der Aufnahmefähigkeit?

Schwenke: Da kann ich keine Zahl nennen. Innenminister Stahlknecht hat dieser Tage gesagt, Sachsen-Anhalt könne aktuell noch mehr Flüchtlinge aufnehmen, die Kapazitäten seien da. Das schätze ich so ähnlich ein.

Elbkurier: Was muss Sachsen-Anhalt tun, damit die Integration gelingt und die Menschen tatsächlich auch in unserem Land bleiben und nicht in die alten Länder weiter wandern?

Schwenke: Das ist ein zentraler Punkt. Wir müssen immer bedenken, dass die Menschen nicht freiwillig nach Sachsen-Anhalt gekommen sind, sondern durch einen Verteilerschlüssel im Bundesgebiet. Damit die Menschen wirklich hier bleiben, muss sich das Land anstrengen und entsprechende wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen schaffen.

Elbkurier: Wo muss konkret angesetzt werden?

Schwenke: Das erste ist, dass die Anerkennungsverfahren schneller abgeschlossen werden müssen. Das sollte möglichst schnell in den Erstauf-

nahmestellen passieren. Wer anerkannt ist, sollte möglichst schnell spezielle Deutschkurse durchlaufen, denn ohne Sprache sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt extrem gering. Parallel muss die berufliche Qualifikation in den Blick genommen werden. Hier geht es zugleich um die Anerkennung ausländischer Abschlüsse.

Elbkurier: Die Bundesagentur für Arbeit ist seit kurzem in der Zast in Halberstadt tätig. Hilft das?

Schwenke: Das ist ein wichtiger Schritt, um Menschen schneller in Arbeit zu bringen. Es gibt aber immer noch erhebliche Hürden, um Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt fit zu machen.

Elbkurier: Welche Hürden?

Schwenke: So wurden u.a. ausländische Lehrerausbildungsabschlüsse oft nicht anerkannt, obwohl ihre Fächer gebraucht würden. Häufig wurden sie dann berufsfremd eingesetzt. Das versteht niemand! Oder die Prüfungsgebühren. Viele Flüchtlinge kommen ohne Ausbildungsnachweise, deshalb kann in Prüfungen bei den Kammern der Nachweis der Qualifikation erbracht werden. Die Prüfungs-

Geboren: 29.03.1967, Eberswalde
Familienstand: verheiratet, 4 Kinder
Religion: römisch-katholisch
1986 – 1991 Diplomlehrerin für Deutsch/Russisch in Magdeburg
1991 – 1993 Zweites Staatsexamen in Magdeburg
1991 – 1994 Bischöfl. Amt Erstes Staatsex. Religionslehrerin
2008 – 2010 Master of Social Work

seit 1994 Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.
1994 – 2000 Sozialberaterin für MigrantInnen

2000 – 2013 Referentin für Migrationsdienste
seit 2013 Abteilungsleiterin Sozialarbeit

Auszeichnungen:

2011 Trägerin der Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt
2014 Bundesverdienstkreuz am Bande

Monika Schwenke engagiert sich ehrenamtlich in verschiedenen kirchlichen Einrichtungen zur Unterstützung von Flüchtlingen und gegen Ausländerfeindlichkeit.



gebühren sind jedoch hoch. Wie soll das ein Flüchtling bezahlen können?

Elbkurier: Wie könnte eine Lösung aussehen?

Schwenke: Entweder wir finden Möglichkeiten über Landesförderungen oder die interessierte Wirtschaft macht sich für Ausnahmeregelungen stark oder übernimmt Qualifizierungskosten. Die Unternehmen in Sachsen-Anhalt müssen bereit sein, in ihre künftigen Mitarbeiter zu investieren. Gerade Betriebe im Exportgeschäft brauchen interkulturelle Kompetenz. Diese Fähigkeiten finden sie jetzt vor Ort. Die Unternehmer müssen nur zugreifen!

Elbkurier: Wo muss sich unsere Gesellschaft bewegen?

Schwenke: Sachsen-Anhalt bewegt sich, aber wir befinden uns bei der Integration von Zuwanderern noch am Anfang. Integrationsfragen hatten bisher im Land keine Priorität. Aber die Politik hat die Not der Menschen erkannt und handelt jetzt. Und klar ist auch, dass diese starke Zuwanderung unsere Gesellschaft verändern wird. Unsere gewohnte deutsche Kultur wird vielfältiger, weil sie um andere kulturelle Hintergründe ergänzt wird. Das wirkt sich auf Nachbarschaft, Wirtschaft, Arbeit, Schule und Kultur im Land aus. Die Vielfalt wird deutlich größer werden.

Elbkurier: Werden die Bürgerinnen und Bürger das als Bereicherung erleben oder eher ablehnen?

Schwenke: Die Frage kann noch keiner beantworten. Aber alle Menschen guten Willens sollten mithelfen, dass die Zuwande-

rung als Bereicherung erlebt wird. Die Menschen in weiten Teilen der alten Bundesländer gehen da sehr unverkrampft heran. Die Ängste und Vorbehalte sind viel geringer, weil sie oft positive Erfahrungen mit Zuwanderung gemacht haben. Davon können wir lernen. Und wir haben ja auch erste wichtige Schritte getan. Die Caritas hat seit Mitte der 90-iger Jahre in Buckau das Interkulturelle Beratungs- und Begegnungszentrum geschaffen, wir haben einen Mietleitfaden in zehn Sprachen herausgegeben, der mit die Zuwanderer mit unseren Gepflogenheiten und Vorschriften besser zurechtkommen.

Elbkurier: Gibt es ermutigende Beispiele?

Schwenke: Ich begleite seit 20 Jahren unbegleitete Flüchtlinge im Land. Natürlich haben wir in dieser Zeit auch viele Zuwanderer erfolgreich in den Arbeitsmarkt und die deutsche Gesellschaft integrieren können. Aber viele junge Leute sind nach ihrer Ausbildung auch in die alten Länder abgewandert, weil dort der Arbeitsmarkt besser war und die Aufnahmebereitschaft ebenfalls. Ich erinnere mich z.B. gerne an einen jungen Afghanan, der zwei Jahre zu Fuß auf der Flucht war und hier seinen Weg gemacht hat. Er ist heute Bauingenieur.

Elbkurier: Wie klappt diese Integration, wenn solche Massen an Flüchtlingen kommen?

Schwenke: Das ist eine besondere Herausforderung. Die Politik muss sensibel mit der Situation umgehen, damit nicht der rechte Rand gestärkt wird.

Das wäre sonst für die Landtagswahlen im März nächsten Jahres durchaus gefährlich.

Elbkurier: Wie stehen Sie zur Frage der Sachleistungen statt Bargeld?

Schwenke: Mir wurde kürzlich von einem Eritreer berichtet, der völlig überrascht war, dass er Bargeld bekommt, ohne dafür etwas zu leisten. Die meisten zugewanderten Menschen wollen arbeiten und für ihren Lebensunterhalt selbst sorgen. Zumindest wollen sie für die Hilfe eine Gegenleistung erbringen. Wir haben hier auch bei den Flüchtlingen Aufklärung zu betreiben und müssen ihnen unser System erklären, dass die Hilfen nur als Überbrückung gedacht sind.

Elbkurier: Was können wir hier in Magdeburg konkret tun, damit Integration gelingt?

Schwenke: In Magdeburg sind tragfähige Netzwerke entstanden, z.B. in Olvenstedt. Es gibt viele Unterstützergruppen und sehr aktive Kirchengemeinden. Die Wobau mit ihrem Chef Heinrich Sonsalla leistet Vorbildliches bei der Unterbringung der Flüchtlinge. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern der Stadt. Leider agiert der OB nicht immer sehr geschickt. Er suggeriert mit manchen Äußerungen, es herrsche Katastrophe, Chaos und Überforderung, aber er erzählt nichts von Chancen. Das nährt die Kritiker der Zuwanderung. Natürlich wird es Probleme geben, aber die sind zu meistern. Der Burgenlandkreis und auch der Bördekreis leisten, meiner Meinung nach, beispielhafte Arbeit. Die Stadt

Magdeburg hat für Migrationsprojekte bislang, nach meinem Erkenntnisstand, kein Geld in die Hand genommen. Der Ausländerbeauftragte der Stadt ist nur für die Belange der Stadtverwaltung zuständig, nicht für die Koordinierung von gesellschaftlichen Gruppen. Ich würde mir von der Stadt Magdeburg und ihrem OB eine ausgewogenere Positionierung zur aktuellen Flüchtlingsaufnahme wünschen.

Elbkurier: Kanzlerin Merkel hat gesagt „Wir schaffen das!“ Schaffen wir das wirklich?

Schwenke: Ich denke auch, wir schaffen das. Aber dazu ist auch Begrenzung nötig. Von daher sind die jetzt eingeführten Grenzkontrollen verständlich und richtig. Wir müssen zu ordentlichen Verfahren kommen, sonst sind unsere Qualität und unsere Standards nicht länger zu halten. Wir wollen weiter dem Auftrag unseres Grundgesetzes gerecht werden und möglichst allen Schutzsuchenden unsere Hilfe anbieten. Dazu braucht es aber angemessene Verfahren.

Elbkurier: Was muss dazu Europa leisten?

Schwenke: Europa insgesamt muss diese Lasten mittragen, deshalb muss dringend an europäischen Lösungen gearbeitet werden. Vor allem die Fluchtgründe müssten vor Ort beseitigt werden, damit sich nicht noch mehr Menschen auf den Weg zu uns machen müssen. Niemand verlässt gerne seine Heimat.

Elbkurier: Vielen Dank für das Gespräch.

Wilfried Köhler

Fortsetzung Seite 1: **MP positioniert sich klar zur Flüchtlingspolitik**

„An dieser Stelle herzlichen Glückwunsch den gewählten CDU-Landtagskandidaten Edwina Koch-Kupfer, Florian Philipp und Andreas Schumann sowie mein Dank an alle, die mir das Vertrauen ausgesprochen bzw. mich nominiert haben. Nun gilt es, Geschlossenheit zu zeigen und gemeinsam zu kämpfen“, so Tobias Krull.

Er dankte auch ausdrücklich Bernd Heynemann, Jürgen Scharf, Wigbert Schwenke und Dieter Steinecke für ihre Arbeit im Landtag sowie allen, die sich um die interne Nominierung beworben haben.

Weitere Dankesworte für ihre Arbeit im Sinne der Region und der Landeshauptstadt richteten sich an den Europaabgeordneten Sven Schulze und den Magdeburger Bundestagsabgeordneten und stellv. CDU-Kreisvorsitzenden Tino Sorge. Letztgenannter erhielt im weiteren Verlauf der Veranstaltung die Gelegenheit, über aktuelle bundespolitische Themen, nicht zuletzt bzgl. der Asyl- und

Flüchtlingsfrage, zu sprechen.

Der Kreisvorsitzende lobte die aktive Arbeit, die in den Ortsverbänden, Vereinigungen und Kreisleitungsausschüssen geleistet wird. Er dankte allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich engagieren. Welche hohe Bedeutung dieses ehrenamtlichen Engagements hat, lässt sich gerade wieder aktuell erleben.

Auch das Wirken der Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg, mit ihrem Vorsitzenden Wigbert Schwenke MdL an der Spitze, griff er positiv auf. Als mit 17 Mitgliedern größte Fraktion im Stadtrat wird hier verantwortungsvolle Kommunalpolitik im Sinne der Bürger betrieben.

Als inhaltliche Ziele für den Landtagswahlkampf formulierte der CDU-Kreisvorsitzende unter anderem folgende Punkte:

- Eine positive und verlässliche Wirtschaftsentwicklung in unserem Bundesland
- Einen effektiven Hochwasserschutz, bei dem der Schutz des

Lebens und des Eigentums der Menschen Priorität genießt

- Die Bereitstellung ausreichender Polizeikräfte zur Wahrung der inneren Sicherheit.

„Wir stehen als CDU in Magdeburg und in Sachsen-Anhalt vor großen Aufgaben. Deshalb wollen wir gemeinsam um das Vertrauen und die beiden Stimmen der Wählerinnen und Wähler bei der Landtagswahl am 13. März nächsten Jahres werben. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass wir an diesem Tag dem Land und uns ein verspätetes Weihnachtsgeschenk mit einem klaren Sieg der CDU mit Dr. Reiner Haseloff als alten und neuen Ministerpräsidenten machen können“, so Tobias Krull zum Schluss seiner Rede.

Die Wahlen für die Landesvertreterversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Landtagswahl sowie der Delegierten für die CDU-Landesausschüsse und Parteitage nahmen noch einen geraumen Zeitraum in Anspruch. Das lag auch an den zahlreichen Stichwahlen,

die zur Einhaltung der satzungsgemäßen Vorschriften notwendig waren. Insgesamt leistete hier die Stimmzählkommission mit ihren Mitgliedern wirklich hervorragende Arbeit.

Während der Auszählungen sprach unter anderem die stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende Anne-Marie Keding zu den derzeitigen Sachständen bzgl. des Hochwasserschutzes sowie zur Bekämpfung des asiatischen Laubholzbockkäfers.

Weitere Wortbeiträge gingen auf den 25. Jahrestag der Deutschen Einheit ein. Ein Jubiläum, das für die Magdeburger CDU ein Grund zur Freude sei, denn bei allen Anpassungsschwierigkeiten und persönlichen Verwerfungen ist sie eine Erfolgsgeschichte auch in Sachsen-Anhalt und für Magdeburg.

Die CDU Magdeburg ist für die Landtagswahl gut aufgestellt und diesen Schwung gilt es, in die heiße Phase des Wahlkampfes mitzunehmen.

CDU-Kreisverband

Zustrom von Flüchtlingen bedeutet große Herausforderungen

Ende August trafen sich Mitglieder der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU Magdeburg unter Leitung des Vorsitzenden Stadtrat Reinhard Stern mit der Magdeburger Sozialbeigeordneten Simone Borris. In dem Arbeitsgespräch ging es um die zunehmende Anzahl der Asylbewerber und Flüchtlinge in unserer Stadt. Als Kommune stehen wir hier in Verantwortung, aber ohne wirkliche Steuerungsmöglichkeiten da.

Das Land erhält Zuweisungen für diesen Personenkreis nach dem sogenannten Königsteiner Schlüssel, in diesem Jahr vermutlich rund 25.000 Personen. Diese werden nach ihrer Registrierung in der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber (ZAST) Halberstadt auf die kreisfreien Städte und Landkreise verteilt. Dies bedeutet für Magdeburg, dass in diesem Jahr ca. 2.500 Asylbewerber und Flüchtlinge in unsere Stadt kommen werden. Das ist ungefähr eine



Im Bild von links: Reinhard Stern, Simone Borris, Tobias Krull, Gunter Schindehütte, Doris Memmler und Herbert Becker. Foto: Jana Lesniak

Verfünffachung gegenüber dem Vorjahr.

Daraus ergeben sich zahlreiche Fragestellungen. Zuerst natürlich die Versorgung mit Wohnraum. Hier wurden und werden die verschiedensten Möglichkeiten genutzt und die Suche nach geeigneten Objekten geht weiter, denn nach jetziger Schätzung könnten es im nächsten Jahr sogar mehr als 5.000 Personen sein, die in diesem Kontext in unsere Stadt kommen. Des Weiteren

geht es um die Beschaffung der notwendigen Ausstattung. Auch müssen Fragen zur Erfüllung der Schulpflicht, Plätze in Kindertageseinrichtungen aber auch der ärztlichen Versorgung geklärt werden. Dies ist nur eine kleine Aufzählung der Herausforderungen, vor denen wir hier stehen.

Eine weitere ist die Etablierung einer Erstaufnahmeeinrichtung des Landes mit geplant 1.500 Plätzen in der Stadt. Hier ist es absolut

notwendig, nicht nur Augenmaß bei der Wahl des Ortes und Gestaltung der Objekte walten zu lassen, vielmehr geht es auch darum, eine offene und offensive Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit zu pflegen. Die Bürger haben das Recht darauf, über die Sachverhalte umfassend informiert zu werden und ihre Sicht der Dinge darstellen zu können. Ich bin mir sicher, dass unsere Stadt sich durch die geschilderten Tatsachen verändern wird. Wichtig ist jetzt, klare Spielregeln für das neue Miteinander in Magdeburg aufzustellen und deren Einhaltung zu überprüfen. In unserer Stadt gibt es zahlreiche positive Beispiele, wie das funktionieren kann. Das beweisen auch die Reaktionen auf diverse Spendenaufrufe. Mein Dank gilt an dieser Stelle aber auch den vielen Menschen, gerade in den Verwaltungen, die in dieser Zeit Außerordentliches leisten, um mit der aktuellen Situation fertig zu werden. *Tobias Krull*

Tag der Vereinigungen zeigt Vielfalt der Union



Ein ganz besonderes Familienbild: Die Bundeskanzlerin im Kreise der Vorsitzenden der Vereinigungen und Sonderorganisationen. Bild rechts: Kreative Präsentation der Ideen aus dem Workshop.

Die CDU musste erst siebzig werden, bevor es den ersten Tag der Vereinigungen gab. Am 3. Juli luden dann gemeinsam die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft, der Evangelische Arbeitskreis, die Frauen Union, die Junge Union, die Senioren-Union, der Ring-Christlich-Demokratischer Studenten, die Schüler Union, die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung, die Ost- und Mitteldeutsche Vereinigung Union der Vertriebenen und zu guter Letzt die Kommunalpolitische Vereinigung zu dem Termin

ein. Diese Tagung fand in der CDU-Bundesgeschäftsstelle, dem Konrad-Adenauer-Haus, in Berlin statt.

Nach einer kurzweiligen Begrüßung durch die Bundesvorsitzende der Frauen Union, Prof. Dr. Maria Böhmer MdB, trat die CDU-Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel MdB ans Rednerpult.

In ihrer sehr launigen Rede, die mehrfach von Applaus unterbrochen wurde, betonte sie unter anderem, welche wichtige Rolle die Vereinigungen für die CDU spielen. Hier können

sich Menschen mit besonderen Interessenschwerpunkten zusammenfinden, um ihre Anliegen zu formulieren. Die Vielfalt dieser Vereinigungen macht auch deutlich, wie bunt die Volkspartei CDU strukturiert ist. Sicher auch ein Zeichen der Wertschätzung von Seiten der CDU-Bundesvorsitzenden, sich trotz ihres sehr engen Terminplans Zeit für diese Veranstaltung genommen zu haben.

Nach einem Impulsreferat der bekannten Wissenschaftlerin Prof. Dr. Jutta Rump ging es in die Workshops. Die Anwe-



senden konnten dabei unter folgenden Themen wählen:

1. Politikvermittlung zwischen Information und Inszenierung
2. Mitgliederwerbung und Mitwirkungsmöglichkeiten in der individualisierten Gesellschaft 4.0
3. Personalentwicklung und Vernetzung in Partei und Vereinigungen.

Im großen Plenum wurden dann die Ergebnisse der einzelnen Workshops vorgestellt. Mit der Rede des CDU-Generalsekretärs Dr. Peter Tauber MdB endete der offizielle Teil der Veranstaltung.

Klares Fazit: Hoffentlich dauert es nicht wieder 70 Jahre bis zum nächsten Tag der Vereinigungen! Tobias Krull

Weiterer Fahrplan zur Landtagswahl 2016

- 14. November 2015 Landesvertreterversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Kommunalwahl in Oschersleben
- 05. Dezember Landesparteitag mit Beschluss des Landtagswahlprogrammes in Staßfurt
- 27. Januar 2016 Neujahrsempfang des CDU-Landesverbandes in Wittenberg
- 13. Februar Wahlkampfauftritt mit der CDU-Bundesvorsitzenden und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in Magdeburg
- 11. März Wahlkampfabschluss
- 13. März 2016 Landtagswahl in Sachsen-Anhalt

Florian Philipp zum Ortsverbandsvorsitzenden gewählt



Der neue Ortsverbandsvorstand von links: Steffen Czerwiński, Tim Liebe, Vorsitzender Florian Philipp, Rico Cassens und Gerhard Häusler, es fehlt Rolf-Dieter Weske.

Fotos: Tobias Krull

Anfang Juni wählten die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Am Neustädter Feld, er umfasst die Stadtteile Nord-west/Neustädter Feld/Birkenweiler, einen neuen Vorstand.

Zum neuen Vorsitzenden wurde der 35jährige Betriebswirt Florian Philipp gewählt. Der zweifache Familienvater ist auch Direktkandidat der CDU für den Landtagswahlkreis 12 (Alt Olvenstedt, Diesdorf, Großer Silberberg, Neu Olvenstedt, Nordwest, Stadtfeld West und Sudenburg).

Zu seinen Stellvertretern

wurden der Landesbedienstete Tim Liebe und Ruheständler Rolf-Dieter Weske gewählt. Mit den drei Beisitzern Rico Cassens, Steffen Czerwiński und Stadtrat Gerhard Häusler wird der Vorstand vervollständigt.

Im Anschluss an die Wahl sprachen die Anwesenden, darunter die Landtagsabgeordnete Edwina Koch-Kupfer und der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull, über die Möglichkeiten, als Union noch mehr als bisher Bürgernähe und Präsenz zu zeigen.

Kreisgeschäftsstelle

Weitere Weichenstellung der Gesundheitsversorgung

Im verbleibenden Restjahr stehen noch weitere Gesetzesvorhaben im Gesundheitsbereich an: Mit dem Krankenhausstrukturgesetz nehmen Bund und Länder jeweils 500 Mio. EUR in die Hand, um Krankenhäuser zu modernisieren und umzustrukturieren. Als Union haben wir dabei durchgesetzt, dass die Maßnahmen vor allem zu Qualitätsverbesserungen führen werden. Alle Patienten können davon profitieren und die Kliniken sind künftig besser auf neue Herausforderungen eingestellt.

Mit dem zweiten Vorhaben, dem eHealth-Gesetz, wird der Grundstein für eine verbesserte elektronische Versichertenkarte, elektronische Assistenzsysteme und weitere Elemente einer digitalen Gesundheitsversorgung gelegt. Damit können wir gewährleisten, dass unabhängig vom Wohnort

gleicher Zugang zu innovativen Gesundheitsleistungen besteht.

Ein weiterer Baustein ist die Modernisierung der Pflegeberufe. Künftig wird es zuerst eine generalisierte Pflegegrundausbildung geben, darauf aufbauend die drei Spezialisierungen Altenpflege, Kranken- und Kinderpflege. Dadurch können diese Berufe professioneller ausgebildet und individueller auf die jeweiligen Patientengruppen ausgerichtet werden.

Bei allen Vorhaben im Bereich Gesundheit und Pflege liegt es mir am Herzen, dass wir nicht über abstrakte Geldsummen reden, sondern die Menschen im Blick haben, die von diesen Maßnahmen betroffen sind. Denn auch eine exzellente Gesundheitsversorgung sowie ein würdevoller Umgang mit Kranken und Sterbenden zeichnen eine intakte Gesellschaft aus.



TINO SORGE
MITGLIED DES BUNDESTAGES

CDU



Ein Jahr in die USA mit einem Stipendium des Bundestages

Für den 23jährigen Elektroniker für Betriebstechnik Hans Koritsch geht ein Traum in Erfüllung. Im Rahmen des Parlamentarischen Patenschaftsprogramms des Bundestages (PPP) habe ich den Magdeburger Facharbeiter beim Windanlagenbauer Enercon ausgewählt, unseren Wahlkreis ein Jahr in den USA zu vertreten. Er wird in Appelon im Staat Wisconsin wohnen, aufs College gehen und ein Praktikum absolvieren. Er berichtet in einem Web-Blog unter www.32ppp.de/hkoritsch über seine Erlebnisse. Wer es ihm gleichtun will, der findet auf der Internetseite www.bundestag.de/ppp Informationen oder kann sich per Email tino.sorge@bundestag.de an mein Büro wenden.

Bund entlastet Kommunen bei Asylkosten



Im Gespräch mit Betroffenen, Leitern und Helfern der Clearingstelle für minderjährige Flüchtlinge in Magdeburg spreche ich mit den Betroffenen und den Leitern und Helfern der Einrichtung über die Herausforderungen der aktuellen Entwicklung. Fotos: Fabian Herrmann

Die Lösung der Flüchtlingskrise ist aktuell die wichtigste politische Herausforderung in Deutschland, die in gemeinsamer Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen angegangen wird.

Wir wollen denjenigen helfen, die vor Bürgerkrieg,

Verfolgung und Tod in unserem Land Schutz suchen. Deutschland ist ein starkes Land und in der Lage, diese humanitäre Aufgabe zu bewältigen.

Hierzu gibt es eine große und überwältigende Zustimmung in der Bevölkerung. Flüchtlinge, die nach Magde-

burg oder in den Salzlandkreis kommen, treffen auf große Hilfsbereitschaft. Vielen Dank für die ehrenamtliche Arbeit vieler Bürgerinnen und Bürger, den Behördenmitarbeitern sowie der Polizei!

Gleichzeitig gibt es Grenzen der Belastbarkeit. Das bedeutet, dass diejenigen, die nicht unter das bundesdeutsche Asylrecht fallen, deren Asylantrag also abgelehnt wird, in die Heimatländer zurückgeführt werden. Um für alle Beteiligten möglichst rasch Klarheit über den Status zu bekommen, werden die Asylverfahren beschleunigt. Letzteres gilt insbesondere für Menschen vom westlichen Balkan. Sie stellten in der ersten Jahreshälfte 2015 knapp die Hälfte aller Anträge, ihre Schutzquote hingegen tendierte gegen Null. Mag die Situation dieser Menschen in ihrer Heimat schlecht und die Gründe für ihre Reise nach Deutschland

auch menschlich nachvollziehbar sein: Eine wirtschaftliche Notlage ist kein Asylgrund.

Zur Bewältigung der Flüchtlings- und Asylsituation hat sich der Koalitionsausschuss Anfang September unter anderem auf folgende Positionen verständigt:

Im Bundeshaushalt 2016 werden zusätzlich sechs Mrd. Euro eingestellt, die unter anderem der Schaffung von ca. 150.000 winterfesten Plätzen in Erstaufnahmeeinrichtungen dienen sollen. Beschleunigung der Asylverfahren durch Schaffung von 2000 zusätzlichen Stellen beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Der Kosovo, Albanien und Montenegro werden durch Gesetzesänderung zu sicheren Herkunftsstaaten erklärt. Die Höchstdauer des Aufenthaltes in Erstaufnahmeeinrichtungen kann bis zu sechs Monate betragen und es werden mehr Sachleistungen anstelle von Bargeld ausgeteilt.

Anmeldungen für Newsletter von Tino Sorge bitte über tino.sorge@bundestag.de

Frauen Union beschließt „Magdeburger Resolution“

Die einen setzen höhere Zäune, die anderen reichen helfend die Hände – wie willkommen sind Flüchtlinge aus Krisen- und Kriegsgebieten in Sachsen-Anhalt? Der 15. Landesdelegiertentag der Frauen Union der CDU Sachsen-Anhalt am 6. Juni 2015 rückte dieses Thema in Magdeburg ins Zentrum der Diskussion. Die Frauen stellten fest: „Es ist für uns eine humanitäre Verpflichtung und eine Umsetzung des Völkerrechts im Land Sachsen-Anhalt eine echte Willkommenskultur für Flüchtlinge zu schaffen. Dabei brauchen weibliche Flüchtlinge, die in ihrer Heimat oder während ihrer Flucht Opfer von sexueller Nötigung und Gewalt geworden sind, besondere Unterstützung und Begleitung.“ Der Delegiertentag verabschiedete einstimmig die „Magdeburger Resolution“ und forderte eine weiblichere Flüchtlingspolitik.

Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind, brauchen psychologische Betreuung und Begleitung, damit sie ihre traumatischen Erlebnisse verarbeiten und die Gründe für ihre Flucht überhaupt erklären können, betont die Frauen Union Landesvorsitzende Sabine Wölfer.

„Ich bin glücklich, dass ich Flucht, Angst vor Bomben, Folter und Verfolgung nicht erleben musste“, sagte Peggy Hommel, Kreisvorsitzende der Frauen Union Magdeburg, „es ist nicht leicht, seine Wurzeln zu verlassen und nicht zu



wissen, wo man ankommt.“ Mit den starken Schwankungen der Flüchtlingsströme könne der Verwaltungsapparat schwer mithalten, doch es sei dringend nötig, die Verfahren deutlich zu beschleunigen, sagte Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff.

„Es ist wichtig, schnell zu entscheiden, wer Asyl bekommt, damit sich jene, die bleiben dürfen, schnell integrieren und mit Schulbildung und Arbeit versorgt werden können.“ Aber auch das Fachkräftepotenzial aus der Zuwanderung besser zu nutzen sei für Sachsen-Anhalt dringend geboten.

Cemile Giousouf MdB, Integrationsbeauftragte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, forderte mehr Flexibilität bei der Anerkennung von Abschlüssen und mehr Möglichkeiten für Zuwanderer und Flüchtlinge, fehlende Module in ihrer Qualifikation nachzu-



holen. „Es ist wichtig, dass es Leute, die sich engagieren, in Deutschland schaffen können“, sagte Cemile Giousouf. Sie selbst, ein Kind griechischer Zuwanderer, hat es geschafft.

Damit Flüchtlinge tatsächlich in Sachsen-Anhalt ankommen können, brauchen sie einen Kompass, das heißt Orientierungshilfen und soziale Bindungen, weiß der LAMSA-Vorsitzende Mamad Mohamed aus langjähriger Erfahrung. Migrationsnetzwerke, die Kontakte zu Menschen gleicher Sprache herstellen, sind dabei ein wichtiger Anker.

Ein weiterer Anker ist das Ehrenamt: Sachsen-Anhalter übernehmen Patenschaften, helfen bei Behördengängen und beim Ausfüllen von Anträgen. Mit Sprachkursen und Sprachcafés, Integrationskoordinatoren und vielen anderen Angeboten sind viele gute Ansätze vorhanden. Aber es gibt auch „noch viel Luft nach oben“. *FU Sachsen-Anhalt*



Fotos: Tobias Krull

Termine

Oktober

08.10.2015, 19.00 Uhr
Frauen Union
Böteltube, Alter Markt

15.10.2015, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Gaststätte zur „TexAS-Kiste“
Baumschulenweg 48

20.10.2015, 18.30 Uhr
OV Olvenstedt
Gaststätte „Zur Hühnerleiter“, Klusweg 5 b

21.10.2015, 19.00 Uhr
OV Süd
Gaststätte „Fast wie zu Hause“, Ahornweg 21

28.10.2015, 18.00 Uhr
Ost- u. Mitteld. Vereinigung
Beratungsraum der CDU-Kreisgeschäftsstelle
Fürstenwallstr. 17

November

05.11.2015, 19.00 Uhr
Frauen Union
Böteltube, Alter Markt

14.11.2015, 10.00 Uhr
Landesvertreterversammlung
Oschersleben,
Motorsport Arena

12.11.2015, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld
Gaststätte zur „TexAS-Kiste“
Baumschulenweg 48

25.11.2015, 18.00 Uhr
Ost- u. Mitteld. Vereinigung
Beratungsraum der CDU-Kreisgeschäftsstelle
Fürstenwallstr. 17

Dezember

03.12.2015, 19.00 Uhr
Frauen Union
Böteltube, Alter Markt

05.12.2015, 10.00 Uhr
CDU-Landesparteitag
Staßfurt, Salzlandcenter

10.12.2015, 19.00 Uhr
Weihnachtsfeier
OV Am Neustädter Feld
Gaststätte zur „TexAS-Kiste“
Baumschulenweg 48

14.-15.12.2015
CDU-Bundesparteitag
Karlsruhe

Eine politische Sommertour im Norden Magdeburgs



Im Juni dieses Jahres überreichte Holger Stahlknecht, Minister für Inneres und Sport, Fördermittelbescheide an verschiedene Sportvereine des Landes.

Der SV Fortuna erhielt einen solchen Bescheid in Höhe von 5.000 Euro. Mit Freuden kamen der Präsident des Vereins Detlef John und die Landtagsabgeordnete Edwina Koch-Kupfer dem Wunsch des Innenministers nach und luden ihn zur Besichtigung des sanierten Duschbereiches ein. Der 1911 gegründete Sportverein nutzte die Gelegenheit des Besuches am 31. August 2015, um die beiden Politiker über bestehende Rahmenbedingungen und Handlungsbedarfe des Vereins, wie beim Kunstrasenplatz, zu informieren.

Impressum

Herausgeber:

CDU-Kreisverband

39104 Magdeburg

Fürstenwallstr. 17

Tel. 0391 2549812

e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:

Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)

Tobias Krull, Andreas Kern,

Manuel Rupsch

Layout/Satz: Birgit Uebe,

Medien- und Fotografiedesign

Druck: agentur frische ideen

Auflage: 1.500 Exemplare

Erscheinungsweise:

viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete

Artikel spiegeln nicht grund-

sätzlich die Meinung der Redaktion wieder.

Eine Abkühlung wegen der hohen Sommertemperaturen gab es bei einer Brise Seeluft auf der Terrasse vom Café Seeblick. Die Stadtteilmanager sowie Vertreterinnen und Vertreter der CDU im Norden Magdeburgs, der Wirtschaft und Interessenvertretungen der Bürgerinnen und Bürger durch die Gemeinwesenarbeit (GWA) kamen mit Holger Stahlknecht und Edwina Koch-Kupfer ins Gespräch. Umfangreich wurde über Themen, wie Sicherheit in der Stadt sowie Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt, diskutiert. Im Ergebnis des Gedankenaustauschs wurde ein Abbau der bürokratischen Hürden angemahnt, um die Neuankommlinge schnell in die lokale Wirtschaft einzubinden und gleichzeitig Kontakte zur heimischen Bevölkerung aufzubauen. Durch eine zeitnahe Zusammenführung könnten somit auch Vorurteile abgebaut werden.



Fotos: Ronald Göttel

Im Anschluss besichtigten der Innenminister und Edwina Koch-Kupfer gemeinsam mit dem CDU Stadtrat Daniel Kraatz die Freiwillige Feuerwehr in Rothensee und kamen dort mit den Kameraden und Kameradinnen ins Gespräch. Der Minister bedankte sich dort bei den Mitgliedern der Einsatzstelle für ihr Engagement im Ehrenamt. Sie retten nicht nur Leben, sondern helfen auch bei Katastrophen wie dem Hochwasser im Sommer 2013. Der Branddirektor H. Langenhan, die Hauptbrandmeister E. Rolle und T. Rohde sowie weitere Teilnehmer und Teilnehmerinnen berichteten von der Vereinbarkeit des Ehrenamtes und ihrer regulären Arbeitsstelle. Aufgrund der Schichtarbeit vieler Mitglieder kann die Freiwillige Feuerwehr in Rothensee Einsätze auch vormittags abdecken. Diskutiert wurde über die generellen Probleme der Wehren bei der Fahrzeugneubeschaffung und

deren Finanzierung. Die Ehrenämter stehen vor der Herausforderung mit Fahrzeugen, die teilweise älter als 20 Jahre sind, zu arbeiten. Aus Sicht der Feuerwehr kann dies als mangelnde Attraktivität auch zu Schwierigkeiten bei der Nachwuchsgewinnung führen. Die Lage in der Landeshauptstadt Magdeburg ist dabei vergleichsweise erfreulich. Der Innenminister befürwortet eine Strategie, die eine zeitnahe Einsetzung neuer Fahrzeuge vorsieht, da die Ausrüstung mit neuen Fahrzeugen gemäß heutiger Standards zwingend notwendig ist und keinem Aufschub durch lange Förderperioden dulde. Zum Schluss freute sich Innenminister Stahlknecht über die Ehre, der Oberbrandmeisterin Inge Wittig für 40 Jahre "Treue" zu danken. Im Anschluss sprach der Innenminister im „Seeblick“ mit örtlichen CDU-Mitgliedern über aktuelle Themen.

Friederike Lange





Im Rahmen der Reihe Fraktion vor Ort besuchten die Mitglieder der CDU/FDP/Bund für Magdeburg-Ratsfraktion den Natur- und Kulturpark Elbaue – besser bekannt als Elbauenpark. Gemeinsam mit dem Parkgeschäftsführer Steffen Schüller wurden bei einer Rundfahrt die geplanten Maßnahmen zur weiteren Aufwertung des Parks erläutert. Das Gelände, welches im Rahmen der Bundesgartenschau 1999 aufgewertet und umgestaltet wurde, muss neuen Bedarfen angepasst werden. Hierzu sollen in den kommenden Jahren 3,4 Millionen Euro investiert werden, um das Konzept

„Elbauenpark 2015 Plus“ umsetzen. Dabei geht es nicht nur um die Verbesserung der technischen Infrastruktur. Der Park soll weiter als Veranstaltungsort profiliert werden. Ganz oben auf der Agenda steht auch die Stärkung der Familienfreundlichkeit, zum Beispiel durch die Schaffung zusätzlicher Spielflächen. „Wir sind uns der Bedeutung des Parks für Magdeburg und die ganze Region bewusst und unterstützen daher auch die Vorschläge des Konzeptes, so der Ratsfraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke MdL“.

Renate Röhr / Fotos: Jana Lesniak

Malerlehrling gesucht

Wir sind ein inhabergeführter Handwerksbetrieb und sind seit über 30 Jahren am Markt. Wir suchen zur Verstärkung unseres jungen, dynamischen Teams, Durchschnittsalter 40, intelligente und aufgeschlossene Auszubildende für das Ausbildungsjahr 2016.

Als Partner für Schönheit und Schutz verschönern wir Innenräume und schützen Bauteile vor Verfall.

Wer Lust auf Farbe hat, mindestens einen Realschulabschluss mit Note 2 bis 3 oder auch Gymnasiumabschluss Kl. 10 besitzt, kann uns gern seine aussagekräftige Bewerbung schicken.

Wir bieten einen festen Ausbildungsplatz mit der Chance auf Übernahme bei erfolgreich beendeter Ausbildung, Verdienst laut Tarif, sowie Urlaubs- und Weihnachtsvergütung.

Ihr Maler Zahn



Maler Zahn GmbH – Kreativität im Innenbereich

- Spachteltechniken
- Wischtechniken
- Putztechnik Art Nobile
- Gestaltung mit Fantastic Vlies
- Schablonentechnik ...



Wand- und Bodengestaltung

Ihr Partner für
Schönheit und Schutz!



Sie finden uns
auch bei facebook



Maler Zahn GmbH
39245 Gommern
Brauhausstr. 24
Telefon 039200 40000
www.maler-zahn.de

„Next stop: Future“ – Junge Union legt 20 Prozent zu

Für die JU-Magdeburg ist erfolgreiches politisches Engagement durch zweierlei gekennzeichnet: Arbeit bzw. persönlicher Einsatz und eine gelungene Kommunikation. Denn worüber nicht berichtet wird, das findet auch nicht statt. Und nichts ist bekanntlich so alt wie die Tageszeitung von gestern.

Kurzum: Die besten Aktionen verkommen zum Selbstzweck, wenn nur die Teilnehmer von ihr wissen.

Wollen wir auch in Zukunft die aktivste politische Jugendorganisation unserer Landeshauptstadt sein und über ihre Grenzen hinweg von uns Reden machen, müssen wir heute schon an morgen denken und Interessenten die Möglichkeit geben, unkompliziert mit uns in Verbindung zu treten. Was eignet sich dafür besser, als die Möglichkeiten von Facebook & Co. geschickt zu nutzen? Sei es Facebook, Twitter oder die klassische Homepage, nichts ist wichtiger als Aktualität und Professionalität! Dabei müssen Inhalte und Botschaften ansprechend präsentiert werden und sich von denen der politischen Mitbewerber abheben. Neben den klassischen Posts/Tweets machen wir schon seit längerem von der zielgruppengenaue Werbung Gebrauch – und das mit Erfolg!

Parteien im 21. Jahrhundert können nur erfolgreich ihre Botschaften kommunizieren und Mitglieder werben, wenn – neben Bewährtem – auch

die neuesten Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Alles nur Gerede? Mitnichten. Nach der Neuaufstellung der JU Magdeburg im WWW sprechen unsere Erfolge für sich: Seit Anfang des Jahres konnten wir unsere Mitgliederanzahl bereits um 20 % steigern – und somit auch die Mitgliedsbeiträge!

Doch auch außerhalb des WWW gilt es, wahrgenommen zu werden. Die guten Erfahrungen im Kommunalwahlkampf des vergangenen Jahres bestärkten uns, beim OB-Wahlkampf erneut – neben einer eigenen Internetkampagne – eine eigene Postkarte für die bekannten Karten-Ständer in Bars und Kneipen aufzulegen. Mit „otto ist eine frau“ griffen wir die Dachmarken-Kampagne Magdeburgs auf – und landeten damit, so übereinstimmende Meldungen selbst von politischen Mitbewerbern, an so manchen WG-Kühlschränken und Pinnwänden.

Grundsätzlich scheuen wir uns sowieso nicht, Geld in die Hand zu nehmen, um mehr als nur warme Worte unter Volk bringen zu können. Viele Give-aways sind günstiger als gemeinhin angenommen und Spender lassen sich in unseren Reihen eigentlich immer finden. Zur „Meile der Demokratie“ ließen wir zum Beispiel 500 Stoffbeutel mit einem Motiv bedrucken, das Links- und Rechtsextremismus kurzerhand in die Tonne wandern ließ. Der Shitstorm noch während der



Meile bestärkte und bestätigte uns nur in unserem Engagement: Viel Feind, viel Ehr'!

Neben zahlreichen unterhaltsamen und interessanten Veranstaltungen wie die Magdeburger Firmenstaffel, Magdeburg putzt sich, Besuche von unserem Bundesvorsitzenden Paul Ziemiak und dem Landesrechnungshofpräsidenten Kay Barthel, kommt der politische Gestaltungsanspruch bei uns natürlich auch nicht zu kurz. So konnte mit Hilfe unserer CDU-Stadträte in diesem Jahr bereits eine JU-Forderung aus dem CDU-Kommunalwahlprogramm umgesetzt werden: Bei der MVB gibt es jetzt an touristisch relevanten Haltestellen englischsprachige Ansagen – damit auch unsere politische Konkurrenz beim Fahren der Straßenbahn stets immer daran denken muss: Nur mit der Union gibt es die Ansage „Next stop: Future!“ Auch im Landtagswahl-

kampf wollen und werden wir eigene Akzente setzen und auffallen. Seid gespannt, folgt uns auf Twitter, schaut regelmäßig auf unserer Facebook-Seite vorbei und lasst euch überraschen.

Sie sind neugierig geworden und sind vielleicht nicht mehr im Alter der Jungen Union? Kein Problem.

Schauen Sie doch einfach mal zu einem unserer zahlreichen Stammtische vorbei. Wir treffen uns immer am zweiten Sonntag im Monat um 19 Uhr im Hyde in der Sternstraße. Oder unterstützen Sie unsere vielfältige Arbeit wie einige andere CDU-Mitglieder auch: Werden Sie Förderer der JU-Magdeburg. Durch einen kleinen jährlichen Beitrag halten wir Sie stets auf dem aktuellsten Stand und laden Sie selbstverständlich auch zu unseren Veranstaltungen ein.

Ihre Junge Union Magdeburg

Foto: Tobias Krull



Die Junge Union war beim Firmenstaffellauf am 9. Juli im Elbauenpark erfolgreich mit dabei. Florian Philipp, Edwina Koch-Kupfer, Daniel Reichert, Tino Sorge und Friederike Lange liefen sich warm.

Foto: Fabian Herrmann

Wirtschaftsrat zeichnet Magdeburger Sektion aus

Die Sektionen sind die Herzkammern des Wirtschaftsrates. Hier ist die Seele des Unternehmers zu Hause. Die Sektionen sind dort, wo die vielen großen und kleinen Betriebe, der ehrbare Kaufmann, der Familienunternehmer in dritter und vierter Generation die Wertschöpfung unseres Landes betreibt“, betonte der damalige Präsident Lauk die Bedeutung der Sektionen für den Wirtschaftsrat. Getreu dieser Aussagen zeichnete der Wirtschaftsrat im Vorfeld des diesjährigen Wirtschaftstages, Anfang Juni in Berlin, die besten Sektionen aus.

Zu den geehrten Sektionen gehört auch die Magdeburger

unter der Leitung des Vorsitzenden Stadtrat Michael Hoffmann.

Dazu erklärte er: „Ich habe mich sehr über die Auszeichnung gefreut. Seit nunmehr sechs Jahren übe ich dieses Amt aus und bin vor kurzem für weitere zwei Jahre im Amt einstimmig bestätigt worden.“

Die intensive Arbeit für die Stimme der sozialen Marktwirtschaft – den Wirtschaftsrat mit seinen über 140 Mitgliedern in der Sektion Magdeburg, die vielen thematischen Veranstaltungen, wie zur Zukunft der sozialen Marktwirtschaft, für eines unserer Hauptthemen, wie Privat für einen starken

Staat, zur Fördermittelpolitik, zur Energiepolitik, SocialMedia, sowie auch zu Unternehmenskommunikation und Unternehmenskultur ist damit in besonderer Weise gewürdigt worden.

Der Wirtschaftsrat wird sich auch weiterhin aktuellen Themen widmen, wie der Gängelung von Unternehmern durch die ideologische Mindestlohnbürokratie, gegen die sich der Wirtschaftsrat engagiert. Künftige Themen werden sich u.a. mit aktuellen Entwicklungen befassen, beispielsweise mit dem Einzelhandel, mit Unternehmensnachfolgen, mit Unternehmensstrategien

u.v.a.m.

„Wir brauchen individuelle Leistung und Verantwortung, damit Unternehmen funktionieren, Wachstum generiert und Beschäftigung gesichert wird. Wir brauchen keine ideologische Überregulierung, wir brauchen keine wirtschaftsfeindlichen Regierungsmehrheiten.

Es gilt, klare unternehmerfreundliche und damit beschäftigungssichernde politische Mehrheiten zu sichern. Wir als Unternehmer werden unseren Beitrag für den Wirtschaftsstandort Deutschland auch künftig leisten. Gemeinsam sind wir stark“, so Michael Hoffmann. *Wirtschaftsrat/TK*

25 Jahre Senioren Union der CDU Sachsen-Anhalt



Im Bild von links: Rosemarie Arndt, Gisela Melzer und Eckart Hauschildt bei der Festveranstaltung.

Foto: privat

Am 16. August wurde der 25. Jahrestag der Gründung der Senioren-Union Sachsen-Anhalt, im „Krug zum grünen Kranze“ in Halle/Saale von zahlreichen erschienenen Seniorinnen und Senioren, sowie auch jüngeren Gästen, festlich begangen.

Die Senioren-Union Sachsen-Anhalt wurde an gleicher Stelle, am 15.08.1990, gegründet. Von der Senioren-Union Kreisverband Magdeburg haben drei Mitglieder an dieser gelungenen Festveranstaltung teilgenommen.

Organisiert wurde das Ganze vom Kreisverband der Senioren-Union Halle und dem Landesverband der Senioren-

Union der CDU Sachsen-Anhalt. Begrüßt wurden die zahlreichen erschienenen Unionsfreunde und Gäste durch Prof. Dr. Merbach, Landesvorsitzender der Seniorenunion.

Der „offizielle Teil“ der Veranstaltung wurde durch einige geistliche Worte der Evangelischen Landespolizeipfarrerinnen Frau Thea Ilse, eröffnet. Im Anschluss daran, folgte ein Grußwort des Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Herrn Dr. Haseloff, der trotz Urlaub, gekommen war. Weitere Grußbotschaften übermittelten

- Frau Erika Kögel, Senioren-Union der CDU Niedersachsen
- Herrn J.P. Luther, Bundesge-

schaftsführer der Senioren-Union

- Vertreter der Seniorenunion Sachsen und der Jungen Union Sachsen-Anhalt

- eine Video-Grußbotschaft vom Europaabgeordneten Sven Schulze.

Das Schlusswort hielt Herr Hubert Gabrysch Kreisvorsitzender der Seniorenunion Halle.

Anschließend folgte eine Dampferfahrt auf der Saale. Von der schönen Uferlandschaft rechts und links der Saale war ich angenehm überrascht. Als nicht Hallenser war das für mich persönlich, völliges Neuland.

Nach der Rückkehr in den „Krug zum grünen Kranze“, wurden die anregenden Gespräche, die nicht nur Politik zum Inhalt hatten, bei Kaffee und leckerem Kuchen fortgesetzt. Für angenehme musikalische Unterhaltung sorgten die Musikerinnen und Musiker vom Musikverein Halle-Neustadt e.V. Zum Schluss lässt sich sagen, es war ein gelungenes Fest.

Unser Dank gilt im Besonderen Herrn Hubert Gabrysch und seinem Team, für die perfekte Organisation, sowie den vielen anderen Helfern, die diesen schönen Tag mitgestaltet haben.

*Eckart Hauschildt, Vorsitzender
SU Kreisverband Magdeburg*

Führungswechsel bei der Senioren-Union

Nach vielen und sehr erfolgreichen Jahren trat Rosemarie Arndt aus gesundheitlichen Gründen nicht erneut bei den Vorstandswahlen der Senioren Union als Vorsitzende an. Zu ihrem Nachfolger wurde der Ruheständler Eckart Hauschildt gewählt. Zur neuen stellv. Vorsitzenden wurde Gisela Melzer gewählt und in gleicher Funktion Stadtrat Gerhard Häusler bestätigt.

Die Arbeit der Senioren-Union zeigt, dass die CDU eine Partei für alle Generationen ist. Dabei geht es auch darum, politische Wirkungsmöglichkeiten für die Bevölkerungsgruppe anzubieten, die ständig wächst, diejenige der Menschen ab 60. Dazu gehören nicht nur Vortragsveranstaltungen, sondern auch Angebote zur gemeinsamen Freizeitgestaltung.

Der anwesende CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull dankte dem alten Vorstand, insbesondere Rosemarie Arndt, für die geleistete Arbeit und sicherte der neuen Führungsmannschaft weiter volle Unterstützung zu.

Erinnerung an Volksaufstand

In diesem Jahr können wir 25 Jahre Deutsche Einheit feiern. Eine der historischen Grundlagen war der Volksaufstand vom 17. Juni 1953. Auch in Magdeburg gingen die Menschen auf die Straße, um für Freiheit und Demokratie zu demonstrieren. Dafür bezahlten sie teilweise einen hohen Preis. Nicht nur mit Gefängnisstrafen und/oder körperlichen Schäden, sondern auch mit ihrem Leben. So wurden Alfred Dartsch und Herbert Stauch wegen angeblicher Verbrechen von einem sowjetischen Militärgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet. Beide wurden nach 1990 vollständig rehabilitiert. In Erinnerung an diese mutigen Menschen, gedachten zahlreiche Bürger, darunter der Vorsitzende der CDU/FDP/BfM-Ratsfraktion Wigbert Schwenke MdL sowie der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull, in der Gedenkstätte Moritzplatz dieser Opfer.

Jana Lesniak

Kleingärten – Keine Entscheidung ohne Dialog

Die Magdeburger Kleingärten gehören untrennbar zu unserer Stadt. Sie erfüllen dabei unterschiedlichste Funktionen. Sie sind nicht nur Ort der Erholung und der Ruhe für deren Besitzer – vielmehr sind sie auch ein Teil der grünen Lunge unserer Stadt und wichtig für das Stadtklima. Auch ihre Wirkung für das soziale Miteinander darf nicht unberücksichtigt werden.

Es gibt aber auch Herausforderungen für die Magdeburger Kleingärten, wie der zunehmende Leerstand im Gesamtbestand. Hierzu hat die Stadtverwaltung im August eine Kleingartenentwicklungskonzeption mit Lösungsansatz präsentiert. Diese hat nicht nur zu einer intensiven öffentlichen Diskussion geführt. Auch die Ratsfraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg im Stadtrat hat sich intensiv mit dem Papier beschäftigt.

Dazu äußert der Vorsitzende der Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg im Stadtrat der Landeshauptstadt Wigbert

Schwenke MdL: „Das von der Verwaltung vorgelegte Konzept enthält Vorschläge und Anregungen zur Entwicklung der Magdeburger Kleingärten. Jetzt ist es wichtig und notwendig, dieses Strategiepapier gemeinsam mit dem Kleingartenverband und den Vertretern der Gartensparten intensiv zu diskutieren. Eine Einbeziehung der Betroffenen in die weitere Bearbeitung ist unbedingt nötig. Deshalb ist eine Verschiebung der Beschlussfassung ins nächste Jahr ein richtiger Schritt. Die vorherige, wahrscheinlich mehrfache Beratung in den Ausschüssen und die Einbeziehung der Auffassungen der Gremien der Kleingärtner, aber auch z.B. von Stadtplanern, dient dabei einer fundierten Meinungsbildung im Stadtrat. Das weitere Verfahren muss ohne Zeitdruck gestaltet werden. Alle sollen die Chance erhalten, ihre Sicht darzustellen.“

Ergänzend hierzu erklärt der Ratsfraktionsgeschäftsführer und CDU-Kreisvorsitzende

Tobias Krull: „Wichtig ist es jetzt deutlich zu machen, dass dieses Konzept keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Magdeburger Kleingärten hat. Jede Veränderung bei den Kleingärten muss vorher noch einmal im Rahmen eines Vertrages zwischen den Beteiligten geregelt werden. Es geht um den Austausch von Sachargumenten, eine Panikmache hilft Niemandem. Die Kleingärten gehören zu Magdeburg und eine geordnete und zukunftsfähige Entwicklung dieser ist nur gesichert, wenn alle Beteiligten gehört werden. Am Schönsten wäre es, wenn es gelingen könnte, grundsätzlich alle Kleingärten wieder voll zu vermieten, dann bräuhete man ein solches Konzept nicht mehr.“

Die Fraktion CDU/FDP/Bund für Magdeburg steht hier für einen ergebnisoffenen Dialog! Die Aussetzung aller Beratungen in den Gremien des Stadtrates bis zur Vorlage des Verbandes der Magdeburger Gartenfreunde ist daher völlig richtig.

Wigbert Schwenke/Tobias Krull

Wir gratulieren recht herzlich

im Juli zum

88. Geburtstag Rosemarie Arndt
79. Geburtstag Elmar Huschenbett
76. Geburtstag Dr. Günter Blodig
76. Geburtstag Wolfgang F. Braun
75. Geburtstag Bernd Mußmann
75. Geburtstag Dr. Heinrich Seppelt
74. Geburtstag Hubert Kieslich
70. Geburtstag Brigitte Warzitz
73. Geburtstag Dr. Martin Schmidt
72. Geburtstag Klaus Bahr
67. Geburtstag Sabine Meyer
66. Geburtstag Karl-Heinz Tiemann
65. Geburtstag Lutz Görner

im August zum

82. Geburtstag Rudolf Evers
77. Geburtstag Dr. Klaus Mildner
74. Geburtstag Johannes Rink
72. Geburtstag Helmut Böhm
71. Geburtstag Wolfgang Madzek
71. Geburtstag Hartmut Sonntag
69. Geburtstag Gerhard Ruden
68. Geburtstag Regina Schödl

im September zum

95. Geburtstag Elisabeth Brandt
94. Geburtstag Helmut Trebs
93. Geburtstag Luzie Kreutzer
91. Geburtstag Dr. Alfred Jumar
86. Geburtstag Dieter Scholz
75. Geburtstag Klaus Köhler
74. Geburtstag Eckhard Greger
73. Geburtstag Helga Siemko
73. Geburtstag Magda Manns
70. Geburtstag Dr. Carl-Gerhard Winter
70. Geburtstag Walter Jahnel
69. Geburtstag Klaus Steinmetz
69. Geburtstag Reinhard Gurcke
66. Geburtstag Peter Boike
66. Geburtstag Klaus Schott

Dommuseum mit europäischer Dimension schaffen

Durch die umfangreichen wissenschaftlichen Grabungen im Magdeburger Dom sowie in der Umgebung der gotischen Kathedrale auf dem Domhügel wurden das Interesse und das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit für die reiche Geschichte geweckt. Um dieses Interesse in der Region Magdeburg sowie bei den Besuchern der alten Kaiser- und Domstadt zu fördern und auch touristisch zu nutzen, ist das Ziel die Einrichtung eines Dommuseums mit überregionaler Ausstrahlung. Im Oktober soll nun der Stadtrat über dieses Dommuseum beschließen, Anlass genug, um aus Sicht des Fördervereinsvorsitzenden und des vormaligen Projektleiters der Domgrabung die Notwendigkeiten und Perspektiven des neuen Museums zu erläutern.

Das Magdeburg des 10. und frühen 11. Jahrhunderts ist geprägt von der besonderen Förderung durch die Ottonen, im Besonderen durch Otto den Großen (912-973). In dieser Zeit sind es dann vor allem die großen Kirchenbauten, welche sich uns archäologisch erschließen und somit unser Bild bestimmen. Hier ist zu unterscheiden zwischen der Nordkirche unter dem Domplatz, die früher als „Pfalz“ bezeichnet wurde, und der Südkirche unter dem heutigen spätromanisch-gotischen Dom. In der Nordkirche fanden Grabungen in den Jahren 1959-1968 durch Ernst Nickel und Gerhard Gosch sowie in den Jahren 2001-2003 durch Rainer Kuhn und Claudia Hartung statt. In der Südkirche waren die Ausgräber Alfred Koch im Jahre 1926, Gerhard Leopold (1959-1965) sowie Rainer Kuhn und Claudia Hartung (2006-2010). Dies sind die Grundlagen, auf denen das neue Dommuseum



Eine Menschenlange bildete sich am Tag der Wiederbeilegung von Königin Editha im Oktober 2010.

Fotos: Thomas Nawrath

wissenschaftlich steht.

Hier haben wir zwei der bedeutendsten Kirchenbauten der Ottonenzeit, die bis ins 12. Jh. (Nordkirche) bzw. bis zum Dombrand 1207 (Südkirche) bestanden, worauf der heutige Dom (1207/1209-1520) errichtet wurde.

Damit liegt ein umfassender kultureller Schatz vor uns, der durch die Grabungen und die noch bei weitem nicht abgeschlossene Aufarbeitung und Auswertung zu erschließen ist. Neben der Wiederentdeckung von Königin Editha (†946) sowie dem mutmaßlichen Grab von Erzbischof Wichmann (†1192) ist hier die Innenausstattung der Kirchen zu nennen (z.B. antike Säulen im Hohen Chor und Taufbecken aus ägyptischen Porphyrt sowie zahlreiche Fundstücke der

Ausgrabungen). Sie ermöglicht es uns, Beziehungen nach Italien sowie bis in die Türkei, Griechenland und Ägypten aufzuzeigen, die sich u. a. im – zusammen mit Aachen – größten Antikenbestand in mittelalterlichen Kirchen nördlich der Alpen äußern. Die Kirchengrundrisse selbst weisen bis nach Köln, Trier sowie Rom und die dynastischen Beziehungen der Ottonen reichten bekanntlich von England über Burgund bis nach Konstantinopel. Die oft zitierten europäischen Bezüge – hier sind sie wirklich da und buchstäblich greifbar!

In diesen europäischen Dimensionen muss auch das neue Dommuseum angelegt sein. Man darf hier nicht als Tiger starten und als Bettvorleger enden. Die Zeugnisse der einzigartigen

Vergangenheit des Magdeburger Domhügels müssen sichtbar gemacht werden. Auch für die Identität des Landes sind Otto der Große und das Erztift Magdeburg entscheidende Größen, die es nicht zu verstecken, sondern zu betonen gilt. Hier sind große Potentiale, sowohl wissenschaftlicher als auch touristischer Art, noch nicht genutzt und es wartet eine große Aufgabe auf die Verantwortlichen um den Kultur-Beigeordneten. Zur Ausschöpfung der Möglichkeiten ist es aus unserer Sicht zwingend notwendig, dass hier ein eigenständiges Dommuseum mit eigenem wissenschaftlichen, technischen und touristischen Personal entsteht – so wie es auch die bisherigen Beschlüsse des Stadtrates nahelegen. So können ein Museum mit Anzugskraft entwickelt und nicht zuletzt die Grabungen vollständig und abschließend in Magdeburg ausgewertet werden. Diese Arbeiten ruhen unverständlicherweise seit über zwei Jahren. Funde und Dokumentationen sind seit 2013 in Halle/Saale. Hier ist auch das Land aufgefordert, die Kulturwissenschaft in seiner Hauptstadt in einer adäquaten Weise zu betreiben und zu unterstützen.

Mit der Qualität des neuen Dommuseums werden Weichen für die Zukunft der Elbmetro-pole und der Mittelberegion gestellt, die mit den Attributen „ottonische Kaiserstadt“, „Straße der Romanik“, „erster gotischer Dom Deutschlands“, „Kulturhauptstadt Europas“, „Welterbe“ und anderen verbunden sind. Das gilt es auch beim Beschluss im Stadtrat zu bedenken.

Rainer Kuhn, Thomas Nawrath (ehemaliger Projektleiter der Domgrabungen / Vorsitzender des Fördervereins Magdeburger Dommuseum)

Das mutmaßliche Grab des Erzbischofs Wichmann von 1192.



Vergoldeter Kelch aus dem mutmaßlichen Wichmann-Grab.



Das Hochgrab der Königin Editha von 1510 mit der Bleikiste.



Zu Besuch beim Wasser- und Schifffahrtsamt

Auf Einladung von Manfred Behrens MdB gab es Ende August ein Arbeitsgespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Hans-Werner Kammer beim Magdeburger Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA). In Anwesenheit des Ministers für Landesentwicklung und Verkehr, Thomas Webel, informierten Hans-Heinrich Witte (Präsident Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS)) und Friedrich Koop (Leiter WSA Magdeburg) über

aktuelle Themen. Dazu gehörten genauso die notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen, die Zukunft der Wasserwege sowie Fragen des Hochwasserschutzes. Auch die Fragen des Behördensitzes in der Landeshauptstadt wurden aufgegriffen. Eines ist klar, es werden auch weiter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Bundesbehörde ihren Dienstsitz in Magdeburg haben.

Tobias Krull

Foto: Friederike Lange



CDU-Olvenstedt organisiert Spielplatzfest

Am 3. Juni veranstaltete der CDU-Ortsverband Olvenstedt ein Spielplatzfest auf seinem Patenspielplatz Sternbogen. Dank zahlreicher Unterstützung, zum Beispiel von der Freiwilligen Feuerwehr Olvenstedt, dem Landtagskandidaten Florian Philipp und Tim Liebe, konnte der Ortsverbandsvorsitzende Rüdiger Jeziorsky den Besuchern

jeden Alters ein umfangreiches Programm anbieten. Dazu gehörten u.a. Kinderschminken, ein Glücksrad und eine Hüpfburg. Auch für das kulinarische Wohl wurde gesorgt. Eine echte Traditionsveranstaltung, die sowohl den Besuchern als auch den Veranstaltern in guter Erinnerung bleiben wird.

Text und Foto: Tobias Krull



70 Jahre CDU – 70 Jahre der Prägung Deutschlands

Eine junge Dame ist unsere CDU mit ihren 70 Jahren nun wahrlich nicht mehr, aber ausgestattet mit Gestaltungswillen und viel Kraft, um den Herausforderungen der Zeit zu begegnen.

Im Juni 1945 gründeten sich fast zeitgleich in den damaligen Besatzungszonen verschiedene CDU-Verbände. Anlass genug für den CDU Bundesverband am 29. Juni zu einem Festakt in das Berliner „eWerk“ einzula-

den. Rund 500 Gäste konnten eine Bilanz hören, die sich sehen lässt. Insgesamt 46 Jahre standen bisher Bundeskanzler und eine Bundeskanzlerin aus den Reihen der CDU an der Spitze der Regierung. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist die größte Fraktion im Deutschen Bundestag. Sechs Bundespräsidenten kommen aus der Unionsfamilie.

In ihrer Festrede machte die

CDU-Bundeschwefel und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel MdB nicht nur auf die große historische Leistung der Gründungsmütter und -väter aufmerksam. Sie formulierte gleichzeitig den Gestaltungsanspruch der CDU, auch in Zukunft Verantwortung für Deutschland und seine Bürger zu übernehmen. Sie dankte aber vor allem auch allen CDU-Mitgliedern, die das Gesicht

unserer Partei vor Ort sind.

Auch die bayrische Schwester, vertreten durch die Vorsitzende der CDU-Landesgruppe im Bundestag, Gerda Hasselfeldt MdB, gratulierte zum Jubiläum. In einer Diskussionsrunde sprachen jüngere und ältere Mitglieder aus allen Himmelsrichtungen über „ihre“ CDU.

Nicht nur die politischen Mitwerber waren mit ihren Bundesvorsitzenden anwesend.

Auch fast die gesamte Führungsspitze der Union, darunter unser Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, waren zu dem Jubiläum gekommen.

Im Anschluss gab es beim Empfang reichlich Gelegenheit zum Meinungsaustausch.

Mehr Infos unter <https://www.cdu.de/artikel/70-jahre-cdu-merkel-lobt-mut-und-kla-ren-kompass>

Text und Fotos: Tobias Krull



Sommerempfang des BKU und des EAK

Nicht ganz gewöhnlich ist ein gemeinsamer Sommerempfang des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU) und des Evangelischen Arbeitskreises (EAK). In der Diaspora finden aber auch diese Organisationen gut zueinander, denn es geht ihnen gemeinsam um die Fundierung von Werten in unserer Gesellschaft. Im Vorfeld des Empfanges sprach auf Einladung des Vereines „Verantwortung und Werte“ Herr Prof. h.c. Maus, Mitglied des BKU und Gründer der Baumarktkette OBI. Für Herrn Prof. Maus war und ist es immer wichtig, unternehmerisches Handeln und neue Ideen auf einem festen christlichen Glaubensfundament wurzeln zu lassen.

Unter anderem führte er aus: Kundennähe ist entscheidend für die Entwicklung eines Unternehmens. Wie wollen Sie ein Unternehmen führen, wenn Sie seine Kunden nicht kennen? Wir wissen viel, aber wie ändern wir Verhalten? Wir wissen, dass wir nicht lügen dürfen. „Du kannst ein Unternehmen langfristig nur führen, wenn du deine Kunden nicht betrügst.“ Wenn Sie kein Vertrauen mehr haben, tun Sie sich schwer. Robert Bosch hat gesagt: „Lieber verliere ich Geld als Vertrauen.“ Die Deutsche Bank hat mit der Manipulation des Libor gezeigt, dass sie keine Unternehmenskultur hat. Gerade in



unserer heutigen Zeit suchen die Menschen Orientierung. Die Welt verändert sich dramatisch, was zur Verunsicherung führt. „Bewahre uns vor Verunsicherung“. Christliche Werte bieten verlässliche Orientierung.

Sie können ein Unternehmen nicht ohne eigenes Vorbild führen. OBI hat heute 44.000 Mitarbeiter und einen jährlichen Umsatz von 7 Milliarden Euro. Wie baut man da eine Unternehmenskultur auf? Auch die Kirchen zählen derzeit zu den größten Unternehmen in Deutschland. Was kommt mit der Digitalisierung, Carsharing, selbstfah-

renden Autos usw. auf uns zu? In der digitalen Welt haben Sie mit Lügen keine Chance. Es wird alles einmal herauskommen.

Wie führe ich Mitarbeiter? Ich kann nur ein Fehlverhalten verzeihen, wenn derjenige es auch bereut. Da wir alle Menschen sind, machen wir alle Fehler. Ein Unternehmer muss seinen Mitarbeitern Freiheit gewähren. Aber wieviel Freiheit kann er einem OBI-Marktleiter geben? Freiheit ist wichtig, aber unser Problem ist der Missbrauch der Freiheit. Ein Unternehmer muss für seine Entscheidungen haften. Dies bedeutet,

Verantwortung zu übernehmen. Er hält nichts von der Verschleierung von Verantwortung durch Übertragung auf Gremien. Sie können kein Unternehmen ohne Disziplin und Konsequenz führen.

Arbeit ist das stabilisierende Element menschlichen Glücks. Die Lufthansa sendet deshalb mit der drastischen Verkürzung der Lebensarbeitszeit ein verheerendes Signal aus. Die Würde des Menschen ist mit seiner Arbeit eng verbunden. Deshalb ist es seine Aufgabe, auch der Kassiererin im OBI-Baumarkt zu zeigen, dass ihre Arbeit sinnvoll und wichtig ist. *Jürgen Scharf*

Dieter Steinecke: „Wir sind stolz auf das Erreichte!“

Was für eine bewegende Zeit liegt im letzten Vierteljahrhundert hinter uns! Besonders die „Zeitzeugen“ werden den Herbst 1989, mit dem Fall der Mauer in der DDR und des Eisernen Vorhangs in Europa, als die prägenden Ereignisse ihres Lebens einordnen. Im Herbst 1989 war die Vision des großartigen Kardinals Karol Wojtyła (besser bekannt als Papst Paul II) Wirklichkeit geworden.

Mauer, Stacheldraht, SED und Ihre Stasi hatten ausgedient. Demokratie und Freiheit waren die Werte der

Stunde. In unserem Land kam konsequenter Weise bald das Wort: „Einheit“ hinzu.

Denn die Teilung unseres Vaterlandes nach dem zweiten Weltkrieg in zwei Teile war völlig wiedernatürlich. Deshalb war dies auch nicht haltbar. Es gab und gibt nur Deutsche, und sie sind so, wie Menschen eben sind. Genauso ist es mit Polen und Franzosen, die unterschiedliche Auffassungen haben. Daher brauchte es aber niemals zweier polnischer oder französischer Staaten, ebenso wie es niemals zweier deut-

scher Staaten bedurfte. Die Siegermächte hatten anders entschieden und es dauerte über 40 Jahre, bis dies durch die friedliche Revolution in der DDR überwunden wurde.

Das war und ist unser historischer Beitrag! Wir haben die Mauern zum Einsturz gebracht und damit erst die Einheit unseres Vaterlandes am 3. Oktober 1990 ermöglicht.

Der liebe Gott hatte es gut gemeint mit mir! Ich durfte nach dem Fall der Mauer Bürgermeister, Beigeordneter, Landtagsabgeordneter und

sogar Präsident des Landtages von Sachsen-Anhalt werden. Es waren großartige Momente in meinem Leben. Ich hatte die Chance mitzugestalten und das Gesicht unserer Heimat zum Guten zu verbessern.

Mit Recht können wir stolz sein auf das Erreichte. Der Alt-Bürgermeister von Magdeburg hatte immer gesagt: „Ohne rühren, kein Rührkuchen“ und wir haben kräftig mitgerührt. Heute leben wir in einem wunderbaren Land in Frieden und Freiheit. Tun wir alles, dass es auch so bleibt!

Ihr Dieter Steinecke



In diesem Jahr fand das gemeinsame Sommerfest der CDU Sachsen-Anhalt, des Europaabgeordneten Sven Schulze und der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung in Magdeburg statt. Mehr als 400 Gäste waren am 10. Juli zur Galopprennbahn in den Herrenkrug gekommen, um in wunderbarer Umgebung einen schönen Sommerabend zu verbringen. Nach der offiziellen Begrüßung, unter anderem durch den CDU-Landesvorsitzenden Thomas Webel, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und den Vizepräsidenten des Magdeburger Renn-Vereins Bernd Busse, sorgte Party-Band „Lets Dance“ für musikalische Unterhaltung. Für besondere Abwechslung sorgten Kutschfahrten über die Pferderennbahn und eine heiße Feuershow. Ein sehr sehenswertes Feuerwerk bildete den Abschluss des Abends. *Red.*



Fotos: Thomas Nawrath und Tobias Krull

11. Sommerfest

